

Ghepaar seine ersten Jahre meistens in Potsdam auf Babelsberg. Hier wurden ihm auch ein Sohn, Friedrich Wilhelm (der spätere Kaiser Friedrich III.), und eine Tochter, Luise (die jetzige Großherzogin von Baden), geboren.

b. Aus dem dänischen Kriege 1864.

1. **Entstehung des Krieges.** Schleswig-Holstein war früher ein Herzogtum. Im 15. Jahrhundert wählten die Schleswig-Holsteiner den König von Dänemark zu ihrem Herzoge. Er hatte aber geloben müssen, daß die Herzogtümer „*u p ewig ungedeelt*“ bleiben und niemals Dänemark einverleibt werden sollten. Seine Nachfolger hielten jedoch das Versprechen nicht. Sie wollten die Schleswiger zu Dänen machen. Darum wurde in Schleswig überall die deutsche Sprache verdrängt. Dänische Richter sprachen Recht, dänische Prediger standen auf der Kanzel, dänische Lehrer in der Schule. 1863 erklärte der König von Dänemark Schleswig für eine dänische Provinz. Da zogen Oesterreich und Preußen gemeinsam gegen Dänemark, die Freiheit der Schleswiger zu erkämpfen. So kam es zum Kriege von 1864.

2. **Schlacht bei Düppel.** Bei dem Dorfe Düppel hatten die Dänen 10 gewaltige Schanzen errichtet. Drei Wochen beschossen preussische Kanonen die Erdwälle und Ballisaden. Nachts machten die Pioniere zickzackartige Laufgräben, in deren Schutze man bis auf 250 Schritt an die Schanzen herankommen konnte. Prinz Friedrich Karl konnte die Zeit zum Sturme kaum abwarten, aber der König befahl, die Gräben erst ganz nahe an die Schanzen heranzuziehen, damit das Leben der Soldaten geschont werde. Am 18. April begann der Sturm. Seit 4 Uhr morgens hatten die Kanonen gedonnert. 10 000 Soldaten waren unterdessen ganz leise in die Laufgräben gezogen. Dort standen sie sechs Stunden. Kein Laut wurde gesprochen. Um 10 Uhr sollte der Sturm beginnen. Plötzlich verstummt der Kanonendonner. Dann fällt noch ein Schuß. Das ist das Zeichen zum Angriff. Der Tambour schlägt zum Sturme, und die Musik spielt einen Marsch, der seit jenem Tage der „*Düppelerschanzemarsch*“ genannt wird. Mit Hurra brechen die Mannschaften aus den Laufgräben hervor und stürmen auf die Schanzen los. Schon nach fünf Minuten flattert von einer dänischen Schanze die preussische Fahne.

3. **Pionier Klink.** Den heftigsten Widerstand fanden die Kämpfer auf Schanze zwei. Mächtige Ballisadenreihen standen hier noch unverehrt und versperrten den Weg. Die Preußen können nicht weiter. Die Dänen schießen wie rasend. Jede Sekunde kostet ein Leben. Da tritt Pionier Klink vor und sagt: „*Herr Leutnant, in die Schanze müssen wir, auf mich kommt's dabei nicht an! Ich werde die Ballisaden mit Pulver sprengen.*“ Und sofort ergreift er einen Pulversack, stellt ihn gegen die Ballisaden und setzt den Zünder in Brand. Noch ehe er sich platt auf die Erde geworfen, explodiert das Pulver. Vier Ballisaden werden ungerissen, der brave Klink aber in den Graben geschleudert. Durch die Öffnung dringen die Stürmer nach oben. Bald gehört ihnen die Schanze. Klink hatte zwei Schüsse, durch Arm und Brust, erhalten. Während ihn die Krankenträger zum Lazarett trugen, starb er. Er hatte sein Leben für das Vaterland geopfert. (Der Tapfere war ein Bergmann aus Westfalen und hinterließ Weib und Kind.)

4. **König Wilhelm auf dem Kriegsschauplatze.** Friede. Wenige Tage nach der Erstürmung von Düppel eilte der König nach dem Kriegsschauplatze, belobte die tapfern Krieger und besichtigte mit dem Kronprinzen und dem Prinzen